

Nachhaltigkeitskriterien und Zertifizierung: Status quo

Lukas Kranzl, Fritz Diesenreiter

Workshop im Rahmen von IEA Bioenergy Task 40

TU-Wien, 16. April 2009

- Nachhaltigkeit
- Systematik für Nachhaltigkeitskriterien
- Zertifizierungsansätze
- Bestehende Standards
- Internationale Initiativen
- RSPO
- NL – Cramer Kriterien
- Schweden-Brasilien
- Problemfelder

- *Nachhaltigkeit*
 - *ökologische Nachhaltigkeit*
 - Zieldimension: natürliche Lebensgrundlagen nur in dem Maße beanspruchen, wie diese sich regenerieren
 - *ökonomische Nachhaltigkeit*
 - Zieldimension: Wirtschaftsweise soll dauerhafte und tragfähige Grundlage für Erwerb und Wohlstand bieten
 - *soziale Nachhaltigkeit*
 - Zieldimension: Partizipation an Entwicklung der Gesellschaft für alle Mitglieder möglich.

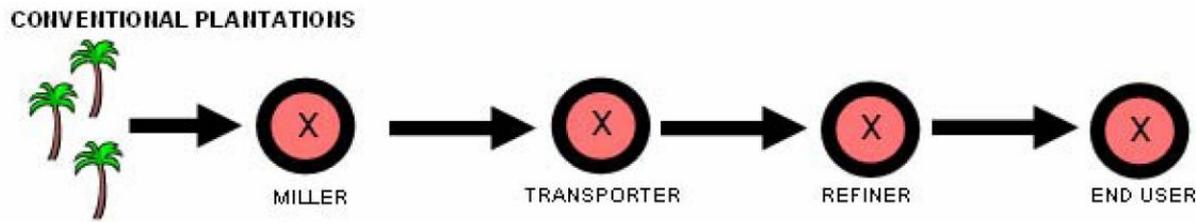
- Definition von Nachhaltigkeitskriterien
- Sammlung der Kriterien in Katalogen
- Prinzipieller Aufbau von Kriterienkatalogen
 - Prinzipien
 - Kriterien
 - Indikatoren

- Prinzipien: definieren ein übergeordnetes Ziel
- Beispiel:
 - „Biomasseproduktion führt zu keiner Kontaminierung oder Erschöpfung von Wasservorkommen“ (ECOFYS 2007)
 - „THG-Bilanz muss entlang gesamten Produktkette positiv sein“ (Cramer 2007)

- Kriterien: beschreiben bestimmte Anforderungen, welche erfüllt werden müssen, um ein Ziel zu erreichen. Sie sollten sich auf ein möglichst spezifisches gewünschtes Resultat beziehen und beschreiben, wie es erzielt werden kann.
- Beispiel:
 - „verglichen mit Referenzsystem fossile Energieträger muss Biomasse-System THG-Einsparungen aufweisen“ (Cramer 2007)

- Indikatoren: werden herangezogen, um die Einhaltung von Kriterien messbar zu machen.
- Beispiel
 - „THG- Einsparung“ (Cramer 2007)
 - bei Stromerzeugung mind. 50-70%
 - Bei Kraftstoffproduktion mind. 30%

- Produktkette

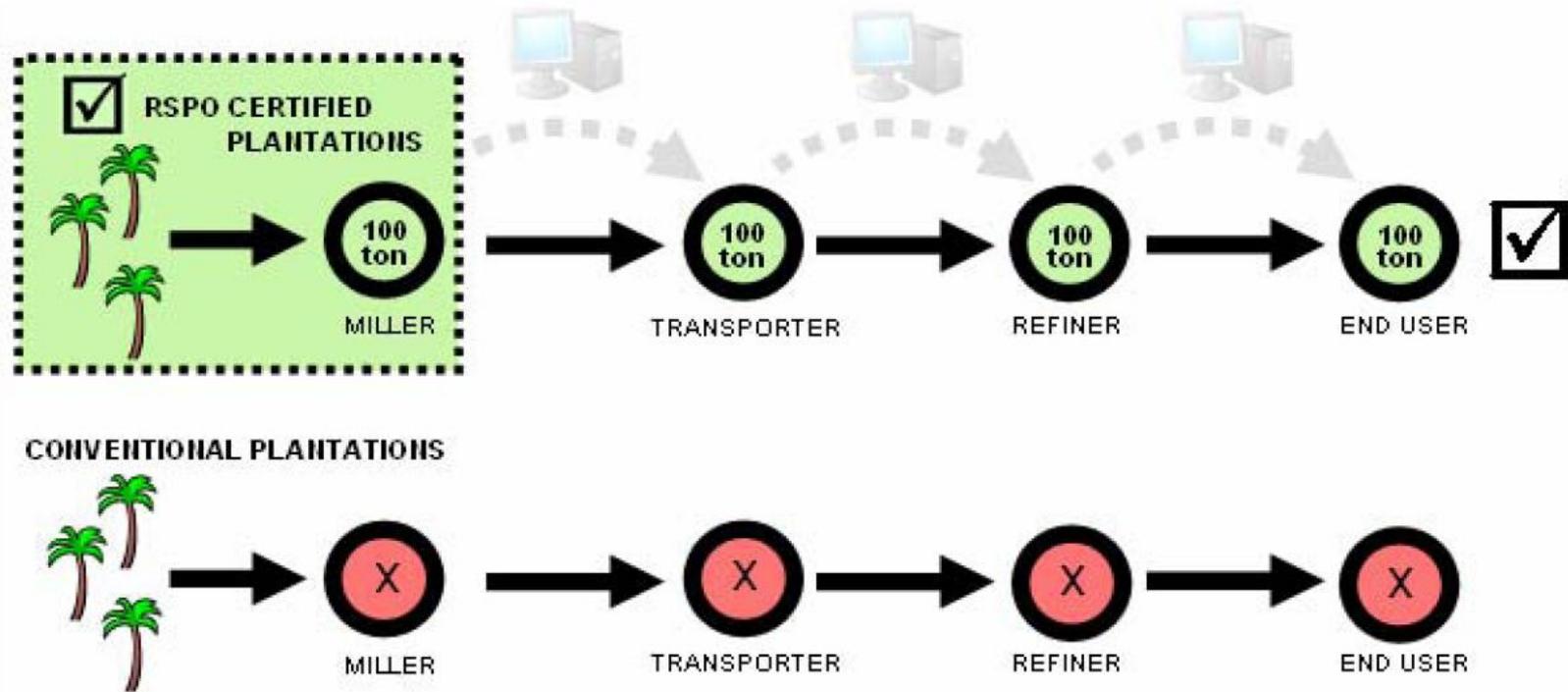


(Quelle: RSPO 2008)

- Ansätze für die Zertifizierung

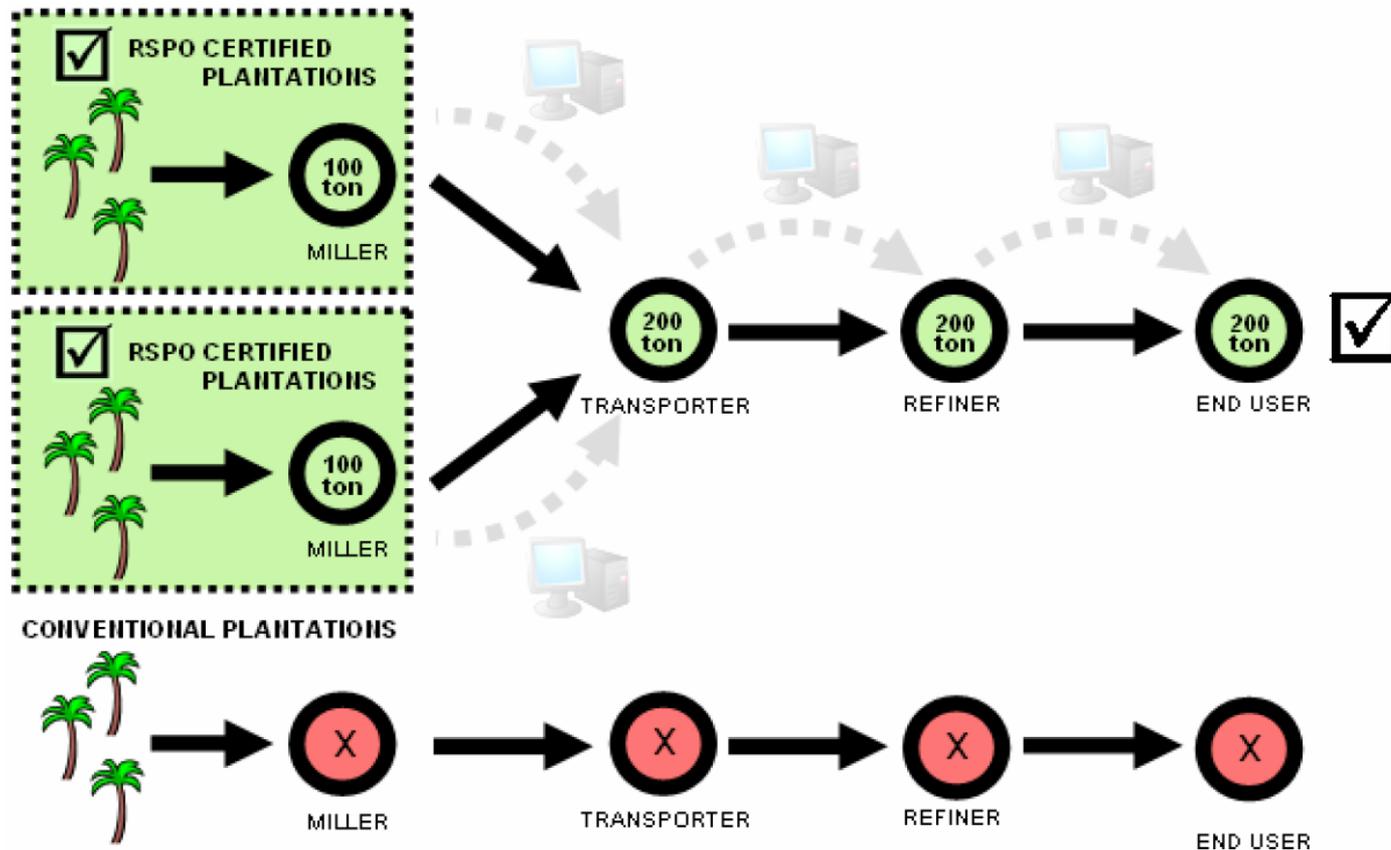
- Trennung der Produktströme:
 - „Hard IP (Identity Preservation)“
 - „Segregation“
- Massenbilanzansatz: „Mass Balance“
- Zertifikathandel: „Book & Claim“

- „Hard IP (Identity Preservation)“



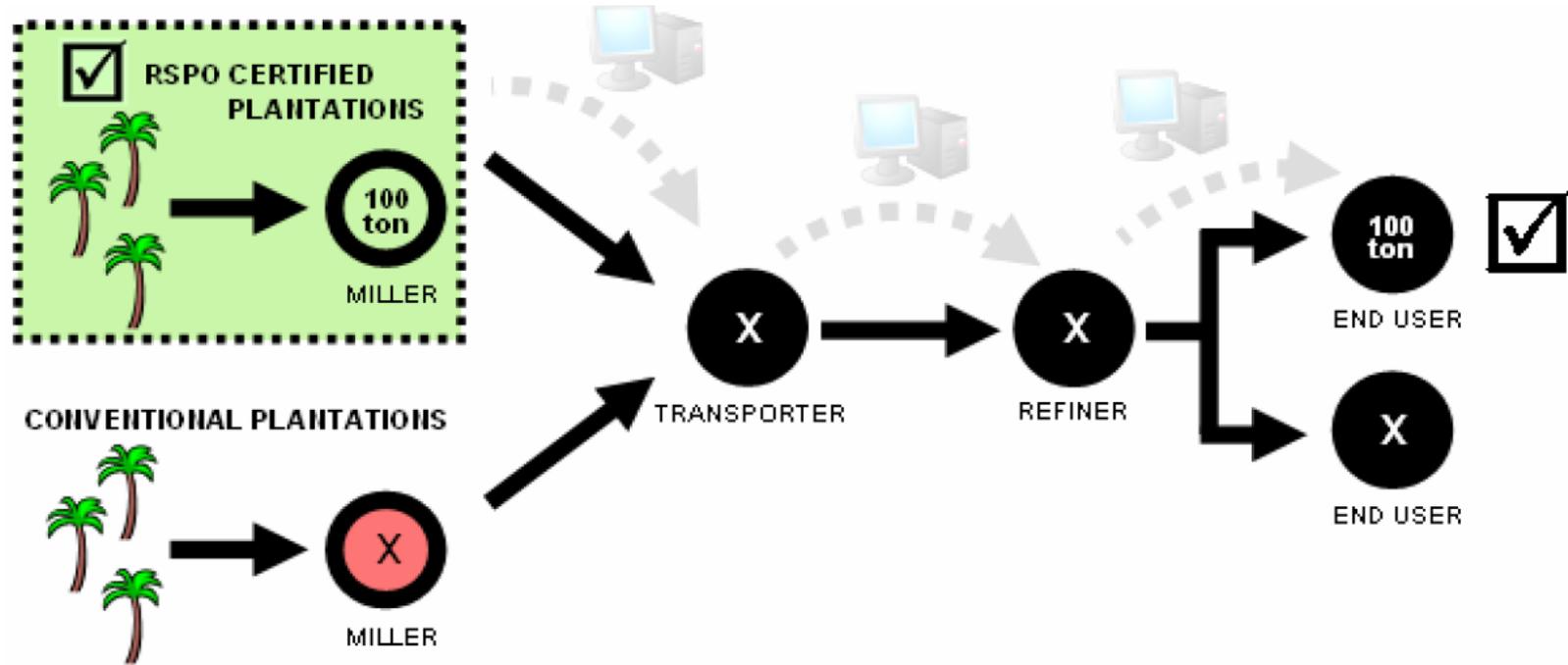
(Quelle: RSPO 2008)

- Segregation



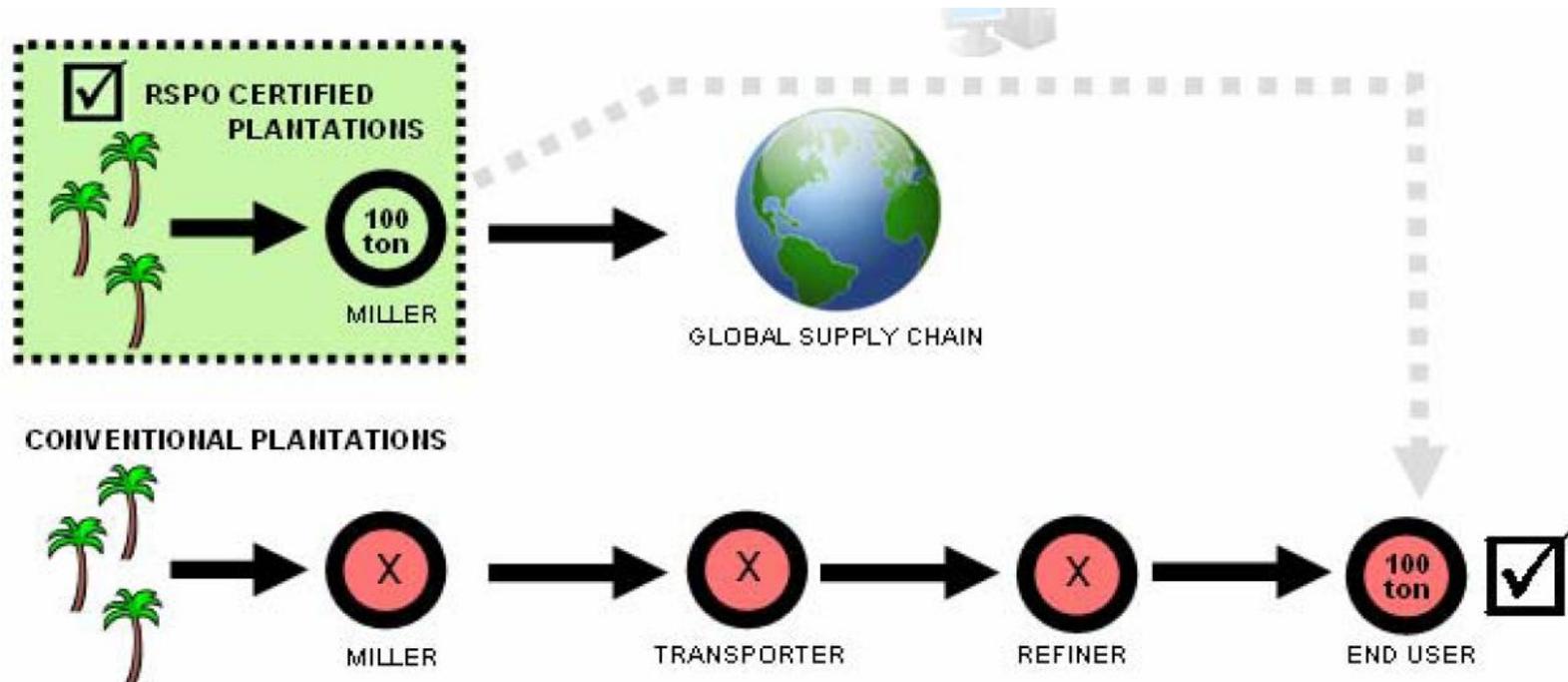
(Quelle: RSPO 2008)

- Massenbilanzansatz: „Mass Balance“



(Quelle: RSPO 2008)

- Zertifikathandel: „Book & Claim“



(Quelle: RSPO 2008)

- FSC
Forest Stewardship Council
- PEFC
Programme for the
Endorsement of Forest
Certification Schemes
- Norm SA 8000
Standard for Social
Accountability: Norm die
Sozialstandards für
Unternehmen umfasst;
www.sa-intl.org
- RSPO Roundtable on
Sustainable Palmoil

Nachhaltige
Waldbewirtschaftung,
Zertifizierung von
Produktketten

Sozialstandards für
Unternehmen

Multi-Stakeholder
Prozess

- NL: Cramer Commission
- UK: RTFO - Renewable Transport Fuels Obligation
- D: BSO - Biofuels Sustainability Ordinance (+ ISCC-Projekt)
- Schweden und Brasilien: Sustainable Ethanol Initiative (SEKAB)
- Metastandards (ECOFYS 2007)
- EU:
 - Erneuerbare Energien Direktive
 - Fuel Quality Directive

- Multi Stakeholder Initiative, gegr. 2003
- Mitglieder: neben Umweltschutzverbänden und anderen NGOs vor allem Firmen und Institutionen aus der Wertschöpfungskette des Palmöls (Plantagenbetreiber, Händler und industrielle Abnehmer von Palmöl) aber auch Investoren und Banken.
- RSPO Prinzipien und Kriterien im Nov. 2005 angenommen, 2 Jahre erprobt, dann überarbeitet
- Nov. 2008 sind die ersten 500t nachhaltig produziertes Palmöl in Rotterdam angekommen

- Nachhaltigkeitsprinzipien
 - Transparenz
 - Verwendung der bewährtesten Methoden (best practice)
 - Rücksichtnahme auf Umwelt, natürliche Ressourcen, Biodiversität
 - Rücksichtnahme auf Rechte von Arbeitern und Kleinbauern
 - Verantwortungsvolle Erschließung neuer Flächen

- Entwicklung von Nachhaltigkeitskriterien (Jacqueline Cramer, dzt. Umweltministerin):
 - Treibhausgas Emissionen
 - Konkurrenz zu Nahrungsmitteln
 - Biodiversität
 - Umwelt (Einsatz von Pestiziden, Wasserverschmutzung...)
 - Wirtschaftlicher Wohlstand (lokale wirtschaftliche Entwicklung)
 - Soziales Wohlergehen (Arbeitsbedingungen...)

- Zertifizierung auf Ebene von Produktionsprozessen
- Wichtig: Auswirkungen auf Makroebene müssen berücksichtigt werden
 - Landpreise
 - Nahrungsmittelpreise
 - Besitzverhältnisse
 - Verfügbarkeit von Nahrung
 - Verdrängung von Nahrungsmittelproduktion und Viehzucht
 - Entwaldung

- Regierung will finanzielle Unterstützung nur mehr für nachweislich nachhaltig produzierte Biomasse
→ Bedarf nach Zertifizierungssystem bzw. Standards
- International
 - Umsetzung der Cramer-Kriterien auf europäischer Ebene
 - CEN arbeitet an Norm für nachhaltig produzierte Biomasse für Bioenergie (CEN 383)
- National
 - kurzfristiger Bedarf an Standards
→ CEN Prozess dauert 3 Jahre → zu lange
 - Entwicklung eines nationalen Standards (“Dutch Technical Agreement”) → NTA 8080

- Inhalt von NTA 8080
 - Cramer Nachhaltigkeitskriterien
 - Anforderungen an Zertifizierung
 - Anforderungen an Produktkette, Verwendung eines Logos
- Nächster Schritt
 - Entwicklung eines Zertifizierungssystems
 - Soll bereits 2010 im Fördersystem für erneuerbare Elektrizität umgesetzt werden

- Initiative für nachhaltig produziertes Ethanol
- 12/09/2007: Unterzeichnung von Abkommen über die Lieferung von nachhaltig produziertem Bioethanol zwischen
 - schwedische SEKAB
 - 4 brasilianischen Ethanol-Produzenten (COSAN, GUARANI, NOVAMERICA, ALCOESTE)
- Projekt-Start März 2008
- 115 Mio. Liter Ethanol pro Jahr

- 7 Kriterien
 - Reduktion der Treibhausgas Emissionen (85%)
 - mehr Mechanisierung (statt Abbrennen)
 - keine Rodung von Regenwäldern
 - keine Kinderarbeit
 - Rechte für Arbeiter (Sicherheit, gewerkschaftlicher Zusammenschluss...)
 - Zertifikat der Umweltagentur
 - Zertifizierung der Produktkette: Trennung der Produktströme („Track and Trace“)
- Überprüfung der Produktion durch unabhängiges Verifizierungsunternehmen (SGS)

- Erneuerbare Energien Direktive
- Fuel Quality Directive

- Kosten der Zertifizierung
 - Benachteiligung kleinerer Unternehmen?
- Umsetzung: Faktor Zeit
- Umsetzbarkeit von Nachhaltigkeitskriterien
 - verifizierbar
 - praktikabel
- Transparenz
- Wie werden Verdrängungsprozesse („Indirect landuse change“) berücksichtigt?
 - Erneuerbare Energien Direktive
 - 2010: Report der EU-Kommission